

Interview mit Stephen Flaherty und Lynn Ahrens Songschreiber des Broadway Musicals Anastasia



- 1. Seit genau einem Jahr und fünf Monaten begeistert das Musical Anastasia nun am Broadway. Was war die größte Herausforderung dabei, den Film für die Bühne zu adaptieren?**

SF: „Die Geschichte von Anastasia ist ein wahres Abenteuer. Sie bewegt sich ständig weiter, ist immer überraschend. Wir brauchten eine szenische Sprache, um da mithalten zu können. Der Regisseur Darko Tresnjak und seine großartigen Designer haben das geschafft. Die Produktion ist unglaublich.“

LA: „Eine der größten Herausforderungen war es, so eine epische Geschichte auf der Bühne zum Leben zu erwecken. Es ist eine Sache, etwas zu animieren, während die Vorstellungskraft des Künstlers grenzenlos ist. Die Handlung bewegt sich vom alten Russland ins nachrevolutionäre Russland – und von dort nach Paris. Es gibt einen fahrenden Zug, einen Festball, eine Szene in der Oper, eine Reise durch Russland, ein Ballett mit tanzenden Geistern und vieles mehr. All das auf der Bühne zu realisieren war eine echte Herausforderung, doch die Ergebnisse sind umwerfend.“

2. Wie genau sind Sie an die Sache rangegangen?

SF: „Wir haben mit dem Dramatiker und Tony Award Gewinner Terrence McNally zusammengearbeitet, um die Geschichte neu zu konzipieren, tiefer in die Materie zu gehen, sie emotionaler zu machen und mehr auf die historischen Aspekte, die im Film nur angerissen wurden, einzugehen. Dabei haben wir 15 neue Songs für die Bühnenversion geschrieben.“

LA: „Wir wollten die Version für die Bühne nicht komplett verändern. Wir wollten das Märchen lediglich greifbarer, historischer und emotionaler machen. Um das zu schaffen haben wir früh entschieden, einige der Cartoon Charaktere rauszuschmeißen (die Fledermaus Bartok sowie Rasputin) und gleichzeitig die neue Figur Gleb, ein Offizier im neuen Russland, zu kreieren.“

3. Als Sie die Arbeit an Anastasia aufnahmen, haben Sie da schon gewusst, dass die Songs auch in anderen Sprachen und Ländern funktionieren?

SF: „Absolut! Nicht nur, dass Anastasia eine weltweit relevante Geschichte erzählt – ich habe zudem immer gefühlt, dass es eher eine europäische Geschichte ist als eine amerikanische. Wir sind wahnsinnig aufgeregt, dass die Show nun in viele europäische Städte zieht und in verschiedenen Sprachen gesungen wird.“

LA: „Der Animationsfilm wurde in etwa 38 Sprachen übersetzt, dadurch lag es nahe, dass das Musical auch für andere Länder interessant sein könnte. Aber wir sind so aufgeregt, da die Reise auf die internationalen Bühnen ja bereits begonnen hat. Mit den Themen Herkunft, Liebe und Familie kann sich jeder identifizieren, ganz egal in welcher Sprache.“

4. Warum denken Sie, dass die Geschichte gerade ein deutsches Publikum anziehen wird?

SF: „Es ist eine epische Romanze erzählt in großem Ausmaß. Sie ist zugleich modern wie auch klassisch.“

LA: „Diese großartige, romantische Geschichte kommt mit großartigen Liedern, wunderschönen Szenen und ganz viel Witz und Unterhaltung um die Ecke.“

5. Wo liegen die Unterschiede zwischen der deutschen Version und der Broadway Show?

SF: „Abgesehen von der deutschen Sprache haben wir Feinheiten und kleinere Veränderungen vorgenommen, sowohl in Sachen Materialeinsatz, als auch bei der musikalischen Zusammensetzung.“

LA: „Das Skript wurde etwas optimiert, aber eigentlich funktioniert die Geschichte so gut, dass wir gar keine großen Veränderungen vornehmen wollten.“

6. Haben Sie Ihre Songs bereits auf Deutsch gehört?

SF: „Ja – und sie klingen wunderschön. Wir haben das Glück, mit Wolfgang Adenburg und Ruth Deny zwei wunderbare Übersetzer zu haben, mit denen wir bereits für das Musical ‚Rocky‘, welches damals in Hamburg Weltpremiere feierte und im Anschluss in Stuttgart zu sehen war, zusammenarbeiten durften. Die beiden sind die besten.“

LA: „Ich habe ein paar Songs gehört – sie klingen großartig! Aber das überrascht mich nicht, da Wolfgang Adenburg ein fabelhafter Übersetzer ist. Er schafft es jedes Mal, meine Intentionen in den Texten beizubehalten und diese auf Deutsch schön klingen zu lassen. Ich spreche ein klein wenig Deutsch, da ich drei Monate lang in Hamburg an ‚Rocky‘ gearbeitet habe, somit kann ich die Songs tatsächlich mitsingen und sagen, ob sie sich gut anhören – und das tun sie!“

7. Und was ist mit der deutschen Besetzung – schon getroffen?

SF: „Ich habe die deutsche Hauptdarstellerin Judith Caspari während eines Pressterters in New York kennengelernt. Sie ist ein echter Star und wir sind begeistert, dass sie diese tragende Rolle in Deutschland übernimmt.“

LA: „Dem kann ich nur zustimmen – Judith ist wunderhübsch, charismatisch und talentiert. Ich hoffe, dass ich die anderen Darsteller auch noch treffen kann, aber ich habe sie bereits auf Video gesehen und finde sie unglaublich.“

8. Sie haben bereits die Songs für „Rocky“ geschrieben – damals war es genau andersrum, da es das erste Musical war, das Weltpremiere in Deutschland hatte und dann für die Broadway Bühne adaptiert wurde. Was war rückblickend die größte Hürde?

LA: „Es ist sehr schwierig, eine Show zu übernehmen, deren Sprache man nicht versteht. Man braucht sehr viel Intuition. Das größte Hindernis war, dass Rocky eine sehr einfache Sprache spricht, noch dazu in einem Slang. Es war sehr viel Arbeit, aber es war ein Erfolg für uns.“

9. Keiner weiß, wie Anastasia beim deutschen Publikum ankommen wird – sind Sie nervös?

LA: „Ich bin mir sicher, dass die Show wunderschön umgesetzt wird, und ich habe die Hoffnung, dass Zuschauer davon ergriffen sein werden. Aber natürlich weiß man es vorher nie – bis zu dem Zeitpunkt, wenn das Publikum durch die Tür kommt. Wir drücken die Daumen.“

SF: „Dem kann ich nur zustimmen. Wir sind gespannt, wie Stuttgart auf die Show reagiert!“